

MEDIENMITTEILUNG**Allianz Trade Insolvenzstudie: Insolvenzen in Deutschland steigen stärker als erwartet /
10 % mehr Pleiten im Jahr 2025**

- Weltweite Unternehmensinsolvenzen steigen 2025 um 6 % und im Jahr 2026 um weitere 3 %, nach +10 % im Jahr 2024
- Anstieg ist auf drei Faktoren zurückzuführen: die verzögerte Lockerung der Zinssätze, das anhaltend unsichere Umfeld und die schwache Erholung der Nachfrage
- Relativ hohe Zinssätze und der drohende Handelskrieg könnten die Zahl der weltweiten Unternehmensinsolvenzen in den nächsten zwei Jahren noch weiter in die Höhe treiben
- Prognose für Deutschland nach oben korrigiert von bisher 5 % auf nun 10 % im Jahr 2025 – allerdings könnte das Finanzpaket von Union und SPD bei schneller Umsetzung Deutschland aus der Stagnation führen und wiederum positive Auswirkungen auf die Insolvenzen haben.

Hamburg, 18. März 2025 – Die Insolvenzen steigen deutlich stärker als erwartet – sowohl in Deutschland als auch weltweit. Der weltweit führende Kreditversicherer Allianz Trade hat in seiner heute veröffentlichten Insolvenzstudie die Prognosen nach oben korrigiert. Weltweit erwartet Allianz Trade nach einem Anstieg um 10 % im Jahr 2024 einen weiteren Zuwachs der Pleiten um 6 % (bisher 3 %) im Jahr 2025 und nochmals 3 % im kommenden Jahr. Das wäre der fünfte Anstieg in Folge (2022-2026).

Auch für Deutschland haben sich laut aktuellem Insolvenzreport die Aussichten weiter verschlechtert: Nach einem deutlichen Anstieg der Unternehmensinsolvenzen auf +22 % im vergangenen Jahr prognostizieren die Volkswirte von Allianz Trade für 2025 eine weitere Zunahme um +10 % auf rund 24.300 Fälle, gefolgt von einem moderaten weiteren Anstieg der Insolvenzfälle um +2 % im Jahr 2026. Hauptursachen sind strukturelle Herausforderungen wie Wettbewerbsfähigkeit und die grüne Transformation sowie Unsicherheiten bei Handelszöllen.

In diesem Kontext könnte das neue fiskalische Paket der Union und SPD eine entscheidende Rolle spielen. Mit einem EUR 500 Milliarden Infrastrukturfonds und der Lockerung der Schuldenbremse bietet das Paket die Möglichkeit, finanzielle Spielräume zu schaffen und der deutschen Wirtschaft neue Impulse zu geben. Aber ohne strukturelle Reformen, werden auch diese Maßnahmen nicht helfen, die strukturellen Herausforderungen zu adressieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu stärken.

„Die deutsche Wirtschaft steht vor großen Herausforderungen“, sagt Milo Bogaerts, CEO von Allianz Trade in Deutschland, Österreich und der Schweiz. „Das fiskalische Paket der Union und SPD könnte dabei helfen, die wirtschaftlichen Strukturen zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern – und damit auch die Insolvenzzahlen wieder zu verringern. Dennoch bleiben die Risiken hoch, insbesondere bei einem eskalierenden Handelskonflikt, der die Unternehmensinsolvenzen allein im Zeitraum 2025 bis 2026 um weitere 1.000 Fälle steigen lassen könnte. Deutsche Unternehmen sind besorgt über die Entwicklungen in wichtigen Exportmärkten, wo Zahlungsausfälle und Pleiten auf dem Vormarsch sind. Es ist entscheidend, dass dringend notwendige Reformen in Bereichen wie Dekarbonisierung und Innovation angegangen werden, um zukünftiges Wachstum zu sichern.“

2025–2026: Der Anstieg der weltweiten Unternehmensinsolvenzen ist noch lange nicht vorbei

Auch weltweit zeigt sich ein ähnliches Bild: Die Insolvenzen steigen nach den jüngsten Entwicklungen mit 6 % stärker an als zunächst erwartet (Prognose Oktober 2024: 3 %). Das Plus ist vor allem getrieben durch die erwartete Entwicklung in den USA (2025: +11 %, 2026: +6 %) und Asien (2025: +5 %, 2026: +6 %).

„Wir erwarten, dass die weltweiten Unternehmensinsolvenzen im Jahr 2025 um +6 % und im Jahr 2026 um +3 % zunehmen werden“, sagt Aylin Somersan Coqui, CEO von Allianz Trade. „Diese Aufwärtskorrektur ist auf die verzögerte Lockerung der Zinssätze, die erhöhte Unsicherheit und die schwache Nachfrage zurückzuführen. Relativ hohe Zinssätze könnten Sektoren und Unternehmen mit hohem Verschuldungsgrad sowie solche, die mit besonderen Herausforderungen bei der Finanzierung konfrontiert

sind – wie der grüne Wandel, der KI-Wettbewerb oder Reibungen in der Lieferkette – belasten. Gleichzeitig könnte eine anhaltende Unsicherheit dazu führen, dass Unternehmen abwarten und sich zurückhalten, was zu einer geringeren Aktivität zum Nachteil bereits angeschlagener Unternehmen führt. Inzwischen gibt es auch andere Risikofaktoren, wie die anhaltende wirtschaftliche Dynamik und die Aufarbeitung des Insolvenzrückstands nach der Covid-Krise. Das Geschäftsumfeld war selten so komplex und volatil, und Unternehmen sollten wachsam bleiben, um das Risiko von Zahlungsausfällen zu vermeiden.“

Risiko hoher Zinssätze und ein möglicher Handelskrieg könnten die Zahl der weltweiten Insolvenzen noch weiter in die Höhe treiben

Die Ausweitung der Kreditvergabe kann dazu beitragen, Unternehmensinsolvenzen zu reduzieren: Unternehmen wird Liquidität zur Verfügung gestellt, um ihre bestehenden Verbindlichkeiten zu refinanzieren, den Betrieb aufrechtzuerhalten und in Wachstum zu investieren, was sonst gerade in Zeiten wirtschaftlicher Abschwünge schwierig ist. Obwohl Allianz Trade erwartet, dass die Zinssätze sowohl in Europa als auch in den USA sinken werden, könnten inflationsbedingte Risiken, insbesondere in den USA, Zinssenkungen gefährden. Sollten die Kreditkosten steigen und den Zugang zu Krediten erschweren, könnte dies zu einer Verlangsamung des Kreditwachstums, einer Verschärfung der finanziellen Bedingungen und einem erhöhten Ausfallrisiko für stark verschuldete Unternehmen führen. Schätzungen von Allianz Trade legen nahe, dass ein Rückgang des Kreditwachstums um 1 % in den nächsten drei Monaten zu einem Anstieg der Insolvenzen um etwa +3 % in den USA, +0,4 % in Deutschland, +1 % im Vereinigten Königreich und +2 % in Frankreich führt.

Das größte Aufwärtsrisiko für Insolvenzen ist laut Allianz Trade jedoch der drohende Handelskrieg: „Unsere Insolvenzprognose könnte sich verschlechtern, wenn die europäische Wirtschaft schwächer als erwartet abschneidet, die Dynamik nachlässt, die Widerstandsfähigkeit in der APAC-Region schwächer ist, der Gegenwind aus China stärker wird und sich die Aussichten für die USA weiter verschlechtern“, sagt Maxime Lemerle, Leiter der Insolvenzforschung bei Allianz Trade. „Auch geopolitische Risiken durch die anhaltenden Konflikte zwischen der Ukraine und Russland sowie im Nahen Osten, den Spannungen im Südchinesischen Meer und der politischen Unsicherheit in Bezug auf Taiwan der Auslöser für weitere Turbulenzen sein. Ein ausgewachsener Handelskrieg würde unsere Insolvenzprognose um weitere +2,1 Prozentpunkte und +4,8 Prozentpunkte erhöhen, was bedeutet, dass die weltweiten Unternehmensinsolvenzen in den Jahren 2025 und 2026 um +7,8 % bzw. +8,3 % steigen würden. Für 2025-2026 würde dies +6.800 zusätzliche Fälle in den USA und +9.100 in Westeuropa bedeuten.“

[Die vollständige Studie \(PDF, ENG\) finden Sie beigefügt und hier.](#)

Pressekontakt

Ann-Catrin Boll-Ricker

Leiterin Kommunikation

Allianz Trade DACH

+49 (0) 40 / 88 34 – 1009

+49 (0) 160 / 161 76 48

ann-catrin.boll@allianz-trade.com

Social Media



LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)



XING [Allianz Trade Deutschland](#)



YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)

Allianz Trade ist der weltweit führende Anbieter von Warenkreditversicherungen und ein anerkannter Spezialist in den Bereichen Bürgschaften und Garantien, Inkasso, strukturierte Warenkredite und politische Risiken. Das firmeneigene Informationsnetzwerk basiert auf dem sofortigen Zugriff auf Daten von 289 Millionen Unternehmen. Wir geben Unternehmen die Sicherheit, Handel zu treiben, indem wir ihre Zahlungen absichern. Wir entschädigen Unternehmen im Falle eines Forderungsausfalls, aber noch wichtiger ist, dass wir ihnen helfen, Forderungsausfälle von vornherein zu vermeiden. Wann immer wir eine Warenkreditversicherung oder andere Finanzierungslösungen anbieten, ist unser vorrangiges Ziel der vorausschauende Schutz. Aber wenn das Unerwartete eintritt, bedeutet unsere AA-Kreditrating, dass wir, unterstützt von der Allianz, ausreichend Ressourcen haben, um Entschädigungen zu leisten und Unternehmensabläufe aufrechtzuerhalten. Allianz Trade hat seinen Hauptsitz in Paris und ist mit 5.800 Mitarbeitern in über 40 Ländern vertreten. Im Jahr 2024 belief sich der konsolidierte Umsatz auf 3,8 Milliarden Euro und die versicherten globalen Geschäftstransaktionen entsprachen einem Risiko von 1.400 Milliarden Euro.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekannt Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungsunion und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.